

Heil, Philipp; Höslinger, Emilie; Potrafke, Niklas; Scholten, Emil; Tähtinen, Tuuli

Article

Die Wirtschaftspolitik unter Donald Trump: Eine Bewertung von US-Wirtschaftsexperten

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Heil, Philipp; Höslinger, Emilie; Potrafke, Niklas; Scholten, Emil; Tähtinen, Tuuli (2025) : Die Wirtschaftspolitik unter Donald Trump: Eine Bewertung von US-Wirtschaftsexperten, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 78, Iss. 09, pp. 16-19

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/331645>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Zur Diskussion gestellt

Die Wirtschaftspolitik unter Donald Trump:

Eine Bewertung von US-Wirtschaftsexperten



Philipp Heil ist Doktorand am ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie.



Emilie Höslinger ist Doktorandin am ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie.



Prof. Dr. Niklas Potrafke leitet das ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie und ist Professor für Volkswirtschaftslehre, insbes. Finanzwissenschaft, an der LMU München.



Emil Scholten studiert Policy Economics an der Erasmus University Rotterdam.



Tuuli Tähtinen, Ph.D., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie.

Donald Trumps Wende in der amerikanischen Wirtschaftspolitik ist atemberaubend. Mit Importzöllen in bisher unvorstellbarer Höhe hat Trump einen handfesten Handelskrieg angezettelt. Darüber hinaus übt er Druck auf die amerikanische Zentralbank aus, weil ihm die gegenwärtige Geldpolitik nicht expansiv genug ist. Das hinterlässt Spuren bei der Einschätzung der wirtschaftspolitischen Lage und wird von US-Wirtschaftsexperten kritisch gesehen.

Regierungswechsel sorgen insbesondere in Ländern mit Zwei-Parteiensystemen oftmals für Veränderungen der Wirtschaftspolitik und wirtschaftlicher Kennzahlen wie dem Wirtschaftswachstum. Das gilt vornehmlich für die Vereinigten Staaten von Amerika (Blinder and Watson 2016; Potrafke 2017, 2018). Parteien haben unterschiedliche Vorstellungen von Wirtschaftspolitik und bemühen sich ebenso, ihre Wähler zu bedienen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hatte der Republikaner Donald Trump die Präsidentschaftswahlen am 3. November 2024 haushoch gewonnen. Im Januar 2025 folgte dann die Amtseinführung als Nachfolger von

Joe Biden. Die Republikaner stehen traditionell für eine marktorientiertere Wirtschaftspolitik als die Demokraten, d.h. befürworten im Zweifel weniger staatlichen Einfluss in der Wirtschaft. Der Republikaner Donald Trump verkehrt nun auf beträchtliche Weise die wirtschaftspolitischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten und hält mit seiner Politik die gesamte Welt in Atem. Allem voran betreibt die Regierung Trump eine protektionistische Handelspolitik. Eingeführt wurden massive Zölle auf Importe aus über 90 Ländern. Darüber hinaus übt Trump Druck auf die amerikanische Zentralbank (Fed) aus, die Zinsen zu senken. Bemerkenswert ist dies sowohl aus institutioneller als auch wirtschaftspolitischer Sicht eines republikanischen Präsidenten. Erstens ist die amerikanische Zentralbank unabhängig, d.h., Geldpolitik soll Sache der Zentralbank und nicht der Regierung sein. Zweitens ist von republikanischen im Vergleich zu demokratischen Präsidenten eine restriktivere Wirtschaftspolitik zu erwarten. Trump wünscht sich nun massive Zinssenkungen, einerseits um die Konjunktur anzukurbeln und andererseits vermutlich auch um die von ihm so massiv erhöhte Staatsverschuldung im Zaum zu halten.

In der vorliegenden Studie untersuchen wir, wie sich Trumps Handeln auf die Einschätzungen von Wirtschaftsexperten in den Vereinigten Staaten auswirkt. Wir untersuchen Daten des *Economic Experts Survey* (EES) und zeigen, dass sich die Einschätzungen der Experten zur Wirtschaftspolitik und politischen Lage seit Trumps Wahlsieg im November 2024 und seinem Amtsantritt im Januar 2025 drastisch verschlechtert haben. Da insbesondere Trumps Handelspolitik bemerkenswert ist, untersuchen wir ebenso die Einschätzung der US-Wirtschaftsexperten zu Trumps Handelspolitik und dessen Auswirkungen.

Demokraten, Republikaner und Außenhandelspolitik

Wie sich Wähler, Abgeordnete und Regierungen der Demokraten und der Republikaner jeweils zur Handelspolitik positionieren, hat sich über die Zeit verändert. Wähler der Republikaner waren jahrzehntelang stärker von freiheitlicher Handelspolitik überzeugt als Wähler der Demokraten (Mutz 2021; Frieden 2022). Das änderte sich mit Donald Trumps erster Amtszeit jedoch, und mittlerweile unterstützen republikanische Wähler eine protektionistische Handelspolitik deutlich stärker als demokratische Wähler (Coibion et al. 2025; Stantcheva und Tham 2025). Zum Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren die Zölle unter republikanischen Regierungen höher als unter demokratischen Regierungen (Epstein und O'Halloran 1996). Ein sehr bekanntes Beispiel waren die extrem hohen Importzölle, die im vom Republikaner Herbert Hoover 1930 verabschiedeten *Smoot-Hawley Tariff Act* beschlossen wurden. Diese stark protektionistische Handelspolitik führte zu einem starken Rückgang des Außenhandels der Vereinigten Staaten und zu einer Verschärfung der *Great Depression*. Dies veranlasste eine Rückkehr zu einer Handelspolitik nach dem Prinzip des Freihandels. In der Folge haben Abgeordnete der Demokraten im US-Kongress öfter für protektionistische Handelspolitik gestimmt als republikanische Abgeordnete (Hansen 1990). In Industrieländern wie den Vereinigten Staaten haben linke Regierungen über Jahrzehnte eine protektionistischere Handelspolitik favorisiert als rechte Regierungen (Milner und Judkins 2004).

Donald Trump hatte im Vorfeld der Präsidentschaftswahl 2024 wiederum keinen Zweifel daran gelassen, dass er eine protektionistische Handelspolitik betreiben und kräftige Importzölle einführen würde.

Economic Experts Survey (EES)

Unsere Datengrundlage sind die Einschätzungen aus dem *Economic Experts Survey* (EES) (Gründler et al. 2023). Das EES ist das weltweit größte Expertenpanel, in dem

gegenwärtig bis zu 10 000 Experten aus über 130 Ländern weltweit zur Wirtschaftspolitik ihres Landes befragt werden. Die Befragungen finden seit dem Jahr 2022 quartalsweise statt. Es nehmen rund 1500 Expertinnen und Experten pro Umfrage teil. Die Umfragen enthalten vier Kernfragen. Zwei Fragen beschäftigen sich mit der Wirtschaftspolitik ("How do you rate your country's current economic policy?" und "How well does your country's economic policy address the challenges of the future?") und zwei mit der politischen Lage im Land ("How do you rate the performance of your country's current government?" und "How do you rate the stability of your country's current political situation?"). Die Experten geben ihre Einschätzungen im Vergleich zum Vorquartal auf einer Skala von –100 (massive Verschlechterung) bis 100 (massive Verbesserung) ab. In auf die weltpolitische Lage zugeschnittenen Spezialmodulen fragen wir gezielt zu aktuellen Ereignissen, im zweiten Quartal 2025 beispielsweise zur Handelspolitik.

Die Wirtschaftsexperten im EES arbeiten mehrheitlich an Universitäten und Forschungseinrichtungen und sind promoviert. Sie werden jeweils (und ausschließlich) zur Bewertung der Situation des Landes befragt, in dem sie leben und arbeiten und somit über besondere Expertise verfügen. D.h., wir befragen Teilnehmer aus Deutschland zur Lage in Deutschland, Teilnehmer aus den Vereinigten Staaten zur Lage in den Vereinigten Staaten usw.

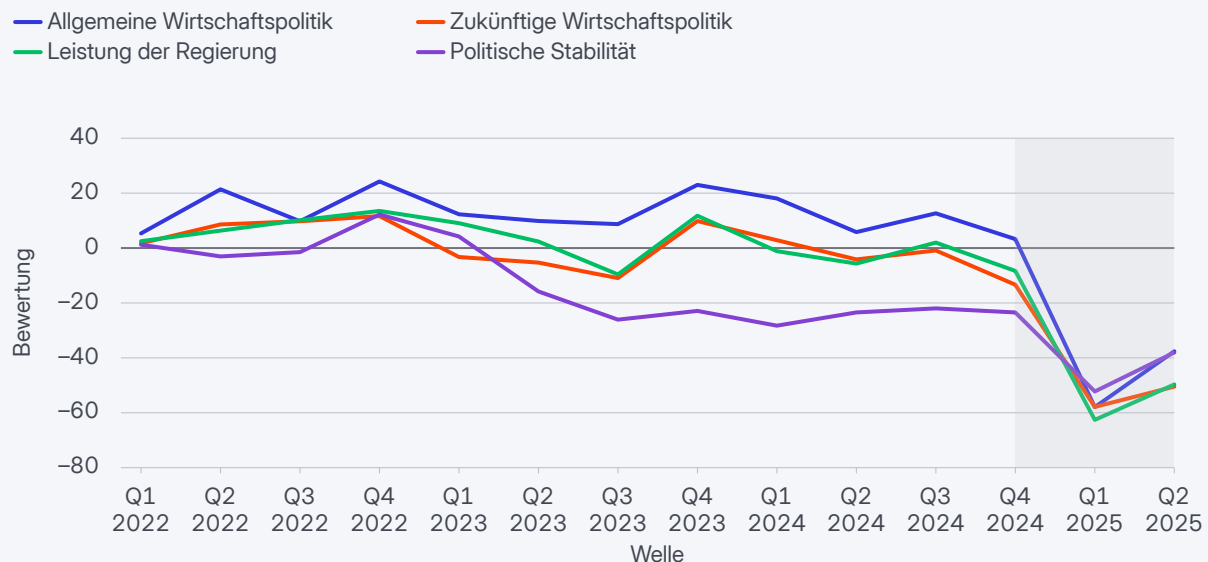
Ergebnisse zur Wirtschaftspolitik und politischen Lage

Wir betrachten die Einschätzungen der US-Wirtschaftsexperten vom ersten Quartal 2022 (Q1 2022) bis zum zweiten Quartal 2025 (Q2 2025). In diesem Zeitraum haben im Durchschnitt rund 100 US-Experten an den Befragungen teilgenommen.

Die gegenwärtige Wirtschaftspolitik haben die US-Experten im Zeitraum Q1 2022 bis Q4 2024 als durchweg positiv bewertet (vgl. Abb. 1). Den Spitzenwert gab es Q4 2022 mit einer Einschätzung von 24 (von 100). Zu den wesentlichen wirtschaftspolitischen Entscheidungen der Biden-Regierung im Jahr 2022 zählten Maßnahmen aktiver Industriepolitik wie der *Inflation Reduction Act*. Die Bewertung der Wirtschaftspolitik zum Adressieren zukünftiger Herausforderungen fiel hingegen durchwachsener aus. Hier haben die Experten in den ersten drei Quartalen des Jahres 2023 eine Verschlechterung angegeben. Die Performance der US-Regierung wurde seit Q1 2024 kritisch bewertet (Werte von –4, –1 und –13 in den ersten drei Quartalen). Seit Q2 2023 haben die US-Experten auch die politische Stabilität der Vereinigten Staaten als deutlich verschlechtert beschrieben mit Werten zwischen –16 und –28 im Zeitraum Q2 2023 bis Q4 2024.

Abb. 1

Experteneinschätzung zur politischen Lage in den USA



Quelle: Economic Experts Survey Q2 2025.

© ifo Institut

Eine dramatisch andere Einschätzung aller vier Kernindikatoren liegt jedoch seit Q1 2025 vor – seitdem Donald Trump seine zweite Amtszeit angetreten hat. In Q1 2025 hat sich die Bewertung der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik als auch der Wirtschaftspolitik im Umgang mit zukünftigen Herausforderungen im Vergleich zum Vorquartal jeweils auf einen Wert von –58 verändert, die Performance der Regierung wird mit –63 bewertet und die politische Stabilität mit –52. Auch in Q2 2025 haben die Experten massiv negative Bewertungen abgegeben. Diese Ergebnisse bestätigen das Bild, dass die Wirtschaftspolitik von Donald Trump von Wirtschaftsexperten sehr kritisch gesehen wird.

In Freitexten haben die Experten die Gelegenheit, ihre quantitativen Einschätzungen zu erläutern. Das dominierende Thema zur Begründung der massiv verschlechterten Einschätzungen ist die Handelspolitik Donald Trumps, aber auch den Druck auf nationale Institutionen wie die Zentralbank führen die Experten an. Seine Einschätzung zur Wirtschaftspolitik begründete ein Teilnehmer in Q1 2025 beispielsweise mit "Unnecessarily, intentionally created uncertainty about trade, fiscal, regulatory, and foreign policies. Only positive is independence of the Federal Reserve for the time being", ein anderer in Q2 2025 mit "Tariff war tantrums; threats to the independence of the Fed; fiscal unsustainability". Zu Einschätzungen der politi-

schen Situation gehörten beispielsweise "The US is on the road to authoritarianism. It is the greatest crisis since the Civil War."

Einschätzungen zur Handelspolitik

Die Regierung Trump hat bis zum Sommer 2025 massive Importzölle gegenüber weit mehr als 90 Ländern verhängt. Zu ihrer Perspektive auf die Handelspolitik haben wir die Experten explizit in einem Spezialmodul in Q2 2025 befragt. Die US-Experten erwarten zum Ende des Jahres 2025 einen durchschnittlichen US-Importzoll in Höhe von 19%. Davon weicht die normative Einschätzung der US-Experten sehr deutlich ab: Auf die Frage, wie hoch die Importzölle der Vereinigten Staaten zum Ende des Jahres 2025 sein sollten, antworteten die US-Experten im Durchschnitt mit 4%. Ebenso zeigen die Einschätzungen von Experten außerhalb der Vereinigten Staaten, dass sich diese eine weniger protektionistische Reaktion auf Trumps Handelspolitik wünschen, als sie es in der Realität von den Regierungen ihrer Heimatländer erwarten (Heil et al. 2025a, 2025b).

Die US-Experten rechnen mit deutlichen realwirtschaftlichen Konsequenzen der protektionistischen Handelspolitik. Ein Importzoll in Höhe von durchschnittlich 10% würde die reale Wachstumsrate des BIP zum Ende des Jahres

2025 um 0,7 Prozentpunkte reduzieren und die Arbeitslosenquote um 0,4 Prozentpunkte sowie die Inflationsrate um 1,2 Prozentpunkte erhöhen.

Schlussfolgerungen

Mit dem Regierungswechsel von Joe Biden zu Donald Trump haben sich die Bewertungen von US-Experten zur ökonomischen und politischen Situation in den Vereinigten Staaten massiv verschlechtert. Wirtschaftspolitisch liegt das vor allem an Donald Trumps protektionistischer Handelspolitik, die die US-Experten deutlich kritisieren.

Die Wirtschaftspolitik Donald Trumps beeinflusst ebenso die Wirtschaftspolitik und Erwartungen in vielen anderen Ländern. Es ist beachtlich, welche drastischen Auswirkungen es weltweit hat, wer die Vereinigten Staaten von Amerika regiert (Boumans et al. 2024). •

Referenzen

Blinder, A. S. und M. W. Watson (2016), "Presidents and the US Economy: An Econometric Exploration", *American Economic Review* 106, 1015–45.

Coibion, O., Y. Gorodnichenko und M. Weber (2025), "The Upcoming Trump Tariffs: What Americans Expect and How They Are Responding", mimeo.

Boumans, D., K. Gründler, N. Potrafke und F. Ruthardt (2024), "Political Leaders and Macroeconomic Expectations: Evidence from a Global Survey Experiment", *Journal of Public Economics* 235, 105140.

Epstein, D. und S. O'Halloran (1996), "The Partisan Paradox and the US Tariff, 1877–1934", *International Organization* 50, 301–324.

Frieden, J. (2022), "Attitudes, Interests, and the Politics of Trade: A Review Article", *Political Science Quarterly* 137, 569–588.

Gründler, K., P. Heil, N. Potrafke und T. Wochner (2023), "The International Economic Experts Survey", in: S. Sauer, M. Schasching und K. Wohlrabe (Hrsg.), *Handbook of ifo Surveys*, ifo Beiträge zur Wirtschaftspolitik 100, 236–243.

Hansen, W. (1990), "The International Trade Commission and the Politics of Protectionism", *American Political Science Review* 84, 21–46.

Heil, P., E. Höslinger, N. Potrafke und T. Tähtinen (2025a), "What Do Economists Think About Tariffs? Insights from the Economic Experts Survey", *EconPol Policy Brief* 76.

Heil, P., E. Höslinger, N. Potrafke und T. Tähtinen (2025b), *Economic Experts Survey Report Q2 2025*.

Milner, H.V. und B. Judkins (2004), "Partisanship, Trade Policy, and Globalization: Is There a Left–Right Divide on Trade Policy?", *International Studies Quarterly* 48, 95–119.

Mutz, D. (2021), *Winners and Losers: The Psychology of Foreign Trade*, Princeton University Press.

Potrafke, N. (2018), "Government Ideology and Economic Policy-Making in the United States – a Survey", *Public Choice* 174, 145–207.

Potrafke, N. (2017), "Partisan Politics: The Empirical Evidence from OECD Panel Studies", *Journal of Comparative Economics* 45, 712–750.

Stantcheva, S. und G. Tham (2025), "The 2025 US Tariffs: Perceptions, Understanding, and Policy Views", Harvard University Working Paper.